



Sie waren Nachbarn e.V. · Rostocker Str. 32 · 10553 Berlin

**Sie waren Nachbarn e.V.**

Rostocker Str. 32  
10553 Berlin

**An die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses  
Jagowstraße 20 und der umliegenden Häuser**

mail@sie-waren-nachbarn.de

Liebe Nachbarn,

am 4. Dezember 2017 um 13.15 Uhr werden von Gunter Demnig vor dem Haus Jagowstraße 20 zwei Stolpersteine für das jüdische Ehepaar Elias Hirsch und seine Frau Therese, geb. Lewin, gelegt.

Elias Hirsch wurde am 29.12.1888 in Ottorowo im heutigen Polen geboren, seine Frau Therese am 26.12.1893 in New York. Sie heirateten am 7. Juli 1914 in Mogilno und gingen anschließend nach Berlin. Er nahm als Soldat der deutschen kaiserlichen Armee am 1. Weltkrieg teil. Elias war Bäcker und betrieb im Haus Jagowstraße 20 eine Bäckerei. Sie hatten keine Kinder.

Die Eltern und fast alle Geschwister von Therese wohnten mit ihren Familien ebenfalls in Moabit. In der Zwinglistraße 15, der elterlichen Wohnung, trafen sie sich an Wochenenden und Feiertagen. Wir wissen wenig über ihr Leben in den zwanziger und dreißiger Jahren, bis Elias in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt wurde. Therese, die einen amerikanischen Pass hatte, gelang es, ihren Mann am 29. Juli 1938 zu befreien. Schon einen knappen Monat später flohen sie aus Deutschland und erreichten am 17. September Kolumbien – das einzige Land, das sie aufnahm. Dort ließen sie sich in Cali nieder, wo Elias wieder eine kleine Bäckerei eröffnete.

Nach dem Krieg entschieden sie sich, nach Israel einzuwandern, wo sie am 12. September 1949 eintrafen. Beide starben in Haifa, Elias am 25. April 1955, Therese am 2. Oktober 1979.

An der Stolpersteinverlegung werden Mitglieder der Familie Gidron, Verwandte von Therese Hirsch, teilnehmen.

Wir laden Sie ebenfalls herzlich dazu ein, am 4. Dezember dabei zu sein.

Wir möchten Sie als heutige Bewohner der Jagowstraße 20 und als Nachbarn in den umliegenden Häusern aber auch um ihre weitere Unterstützung bitten. Sie können die **Patenschaft für einen Stolperstein** ganz oder anteilig übernehmen und Sie können sich dazu bereit erklären, die **Steine regelmäßig zu putzen**, da sie ohne Pflege ihren Glanz verlieren und unleserlich werden.

Unserem Brief liegt ein aus dem Englischen ins Deutsche übersetzter Brief von Prof. Benjamin Gidron bei. Wir stehen seit Jahren in engem Kontakt mit ihm und haben die Stolpersteinverlegung gemeinsam vorbereitet.

Mit freundlichen Grüßen

*Mechthild Merfeld*

Wenn Sie sich an den Kosten für die Stolpersteine beteiligen wollen:  
Ein Stein kostet 120,00 €. Jeder kleinere Betrag ist genauso willkommen.  
Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser Vereinskonto:

„Sie waren Nachbarn e.V.“ bei der DKB,

IBAN: DE43 1203 0000 1020 3572 97.

Bitte vermerken Sie unbedingt als Zweckbestimmung „Spende Stolpersteine Hirsch/Lewin“.

Da unser Verein als gemeinnützig anerkannt ist, können Sie Ihren Beitrag von der Steuer absetzen. Bei Beträgen unter 200,00 € reicht dem Finanzamt der Kontoauszug, wenn die Zweckbestimmung deutlich erkennbar ist. Benötigen Sie eine Spendenquittung, geben Sie uns bitte Ihre Adresse bekannt.

Wenn Sie das Putzen der Stolpersteine übernehmen wollen, schreiben Sie mir bitte eine Mail an:  
[m.merfeld@sie-waren-nachbarn.de](mailto:m.merfeld@sie-waren-nachbarn.de)

Benjamin Gidron  
Professor of Social Enterprise  
19, Zvi Shapira St. Apt. 3  
Tel Aviv 6435812  
Israel

Sehr geehrte Bewohner der Jagowstraße 20,

mein Name ist Benjamin Gidron. Mein Großvater Sally Gottfeld lebte vor dem 2. Weltkrieg in Moabit. Meine Mutter und ihre Geschwister wurden alle dort geboren. 1933 floh Sally Gottfeld mit seiner Frau und seinen fünf Kindern aus Deutschland und gelangte nach Haifa (im damaligen Palästina), wo ich 1941 geboren wurde. Sallys Bruder sowie die sechs Geschwister meiner Großmutter Emma samt Familien, die ebenfalls in Moabit lebten, wurden während des Krieges deportiert und von den Nazis umgebracht.

Ich erfuhr erst spät in meinem Leben von dem tragischen Schicksal der Familie, da dies Themen waren, über die in meiner Kindheit zu Hause nicht gesprochen wurde. Seitdem befasse ich mich intensiv mit dem Thema und konnte auch andere Familienmitglieder dafür gewinnen, sich für unsere Familiengeschichte zu interessieren. Gemeinsam engagieren wir uns nun dafür, dieser getöteten Verwandten zu gedenken.

In der Jagowstraße 20 lebten die Schwester meiner Großmutter, Therese ("Tessy", geboren 1893 in New York), und ihr Mann Elias (geboren 1888), der in dem Haus eine Bäckerei betrieb. Im Jahr 1938 wurde Elias in das Konzentrationslager Buchenwald gebracht. Unter der Bedingung, Deutschland sofort zu verlassen, gelang es seiner Frau, die einen amerikanischen Pass besaß, ihn aus dem Konzentrationslager herauszuholen. Sie erhielten ein Visum für Kolumbien und verbrachten die Kriegsjahre in Cali. 1949 immigrierten sie nach Israel. Wir möchten ihres Schicksals, dass sie Deutschland im Jahr 1938 verlassen mussten, gedenken, indem wir Stolpersteine vor dem Haus verlegen. Wir hoffen, dass die heutigen Bewohner daran teilnehmen werden, an die tragische Geschichte der damaligen Bewohner des Hauses zu erinnern.

Bei den Vorbereitungen zu dieser Gedenkfeier werden wir tatkräftig unterstützt von der Initiative „Sie waren Nachbarn“. Ein Schreiben der Initiative liegt diesem Brief bei. Sollten Sie darüber hinaus Fragen haben, können Sie sich jederzeit an sie wenden.

Zögern Sie bitte auch nicht, mich persönlich zu kontaktieren. Meine E-Mail-Adresse lautet: [gidronb@gmail.com](mailto:gidronb@gmail.com)

Mit besten Grüßen  
*Benjamin Gidron*



Therese und Elias Hirsch, kurz nach ihrer Hochzeit